

Einsatz-Nr. :

Einsatz-Datum : 14.04.2007

Einsatzort : Silbersee Langenhagen

Einsatzgrund / Stichwort : Einsatzübung

Quelle: Langenhagener Echo vom 18.04.2007

Die Kooperation klappte gut

Taucher bei Großübung am Silbersee im Einsatz



Täuschend echt wirkte das Szenario am Silbersee.

Foto: Privat

Langenhagen (ok). Der Streit zwischen den alkoholisierten Jugendlichen am Silbersee und den Paddlern, die am Sonnabend bloß grillen wollten, eskalierte nach vielen bösen Worten. Ein Jugendlicher schlug einem Paddler mit der Faust auf die Nase, und es kam zu einer Massenprügelei. Im Zuge der Auseinandersetzung kamen Grillgabel und heiße Grillkohle zum Einsatz, einige der Beteiligten wurden im Gesicht und an den Schulterblättern verletzt. Vier Beteiligte flüchteten mit ihrem Drachenboot auf den See

und kenterten dort. Ein beängstigendes Szenario, was sich den Beobachtern bot, aber zum Glück nur ein gestelltes.

THW, DLRG, Feuerwehr und Johanniter probten am Silbersee das Zusammenspiel. Zusätzlich zu den Verletzten hatten sie mit Störern – Statisten von den Wunstorfer Johannitern – zu kämpfen, die Betrunkene mimten, die Helfer lautstark und in Panik aus dem Konzept bringen sollten.

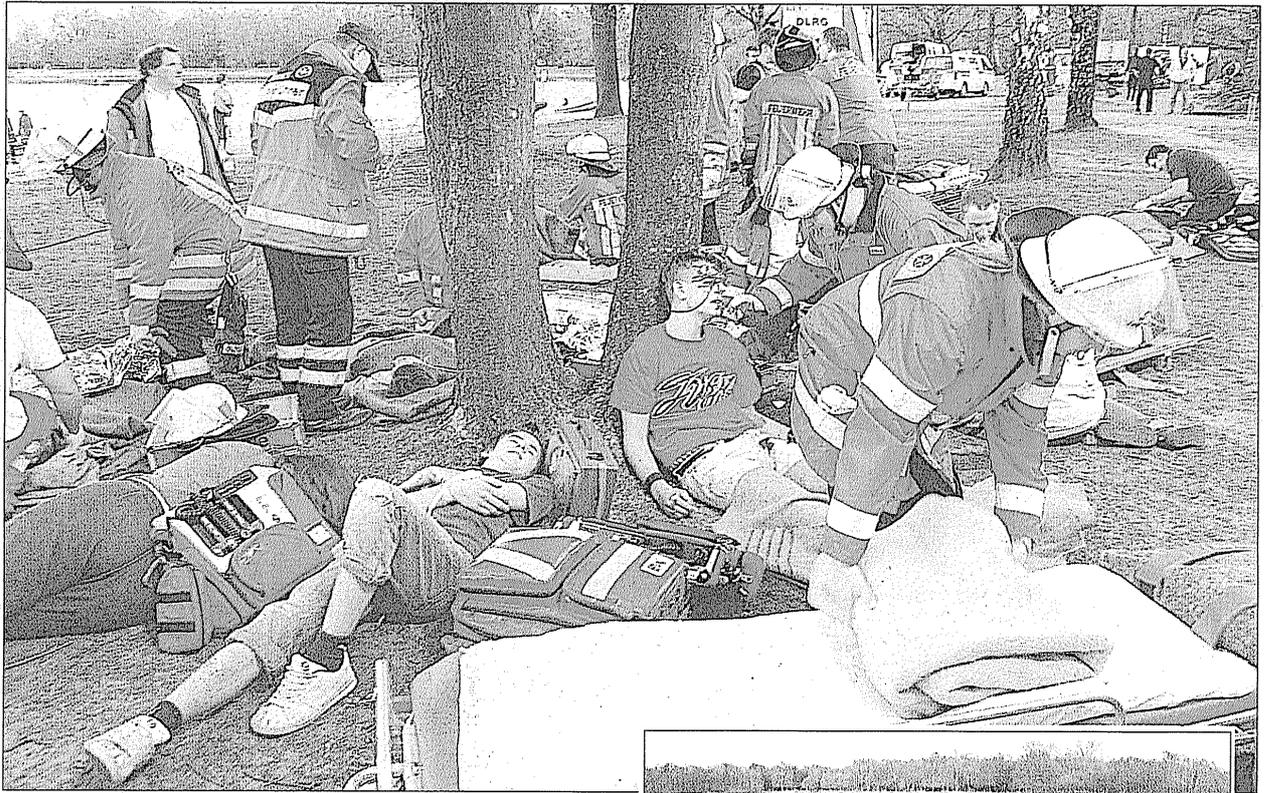
Was ihnen aber nicht richtig gelang, denn die Kooperation

klappte nach Aussage der beteiligten Organisationen recht gut. Die Feuerwehr war bereits fünf Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort, die Johanniter richteten bald darauf einen Verletztensammelplatz ein. Reibungslos lief auch das Zusammenwirken zwischen THW-Beleuchtern und DLRG-Tauchern ab.

Kleiner Wermutstropfen: Auf zwei Verletzte am Nordufer des Silbersees wurden die Helfer erst nach mehr als einer Stunde aufmerksam.

Schwierige Übung am Silbersee

Bei einem simulierten Großeinsatz mit 70 Helfern läuft vieles rund – aber nicht alles



Eine Übung mit vielen Verletzten: Zahlreiche Statisten werden am Ufer des Silbersees versorgt. Währenddessen schickt die DLRG Rettungstau- cher auf den See. Jantos (2)

Mit einem kniffligen Szenario haben DLRG, THW, Feuerwehr und Johanniter am Silbersee das Zusammenspiel bei einem Großeinsatz geübt. Die meisten Aufgaben lösten sie flott und reibungslos. Zwei Verletzte wurden aber erst nach einer Stunde gefunden.

VON ROBIN JANTOS

LANGENHAGEN. „Wo ist Anna?“ Immer wieder brüllt ein offenbar betrunkenen Mann diese Worte. Die Rettungskräfte halten ihn für verstört, versuchen ihn zu beruhigen. Aber sie glauben ihm nicht. Ein Fehler, wie sich später herausstellt. Denn tatsächlich liegen etwas abseits am Nordufer des Silbersees noch zwei Verletzte. Es dauert fast eine Stunde, bis die Helfer auf sie aufmerksam werden.

Es war aber auch ein kniffliges Szenario, das sich die DLRG für die rund 70 Einsatzkräfte ausgedacht hat. Um 19.20 Uhr wurden sie am Sonnabend alarmiert: Nach einer Party am Silbersee habe es eine Massenschlägerei mit zahlrei-

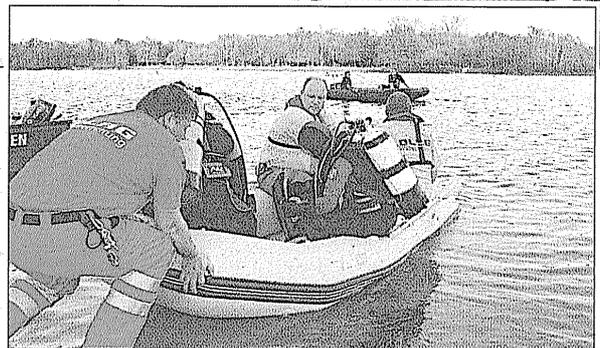
chen Verletzten gegeben. Vier Teilnehmer seien mit einem Drachenboot auf den See geflüchtet und dort gekentert. Zusätzlich zu den Verletzten – Statisten von den Wunstorfer Johannitern – gab es Störer: Betrunkene, die die Helfer lautstark und in Panik aus dem Konzept bringen sollten. Nicht eingepplant, aber realistisch waren die zufällig anwesenden Gäste, die mit ihren Handys möglichst spektakuläre Bilder machen wollten.

Schon fünf Minuten nach der Alarmierung war die Feuerwehr am Einsatzort. Bald kamen auch die Johanniter, richteten einen Verletztenensammelplatz ein und began-

SONNABENDMORGEN

Echte Schlägerei am Silbersee

Schlägerei nach einer privaten Feier am See – dieses Szenario gab es am Sonnabendmorgen tatsächlich, allerdings in viel kleinerem Ausmaß. Ein 22-jähriger mischte sich um 5.30 Uhr



nen mit der Versorgung. DLRG und Feuerwehr schickten Boote aufs Wasser, um die Vermissten zu suchen – keine leichte Aufgabe für die Taucher, zumal es zunehmend dunkel wurde. Das Technische Hilfswerk (THW) wurde alarmiert, um den See mit starken Strahlern auszuleuchten. Das Zu-

sammenspiel von THW-Beleuchtung und DLRG-Tauchern hat es in Langenhagen bei Einsätzen noch nicht gegeben. Es wurde erstmals in dieser Größe probiert. Sprecher von beiden Organisationen zeigten sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Auch an Land funktionierte das Zusammenspiel gut und, von der Panne mit den zwei Verletzten abgesehen, reibungslos. „Irgendwas muss bei einer solchen Übung ja schief gehen, damit man weiß, wo man ansetzen muss“, sagte DLRG-Sprecher Andreas Stieber, der das Szenario vorbereitet hatte. Ähnlich äußerte sich Pierre Graser vom THW: „An den Meldewegen können wir noch etwas verbessern, aber die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen hat sehr gut geklappt.“